

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 24.09.1799-16.01.1800

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187092)

abgedruckt
in 58^{ten} Stück,
V. 880 f.

Rotterb's Reise Journal nach Madras
und von da zurück, im Jahr 1799 u. 1800.

1.

116

Am 24^{ten} September Mittags ging ich mit Zustimmung meines
gel. Mitbewohners im Namen Botte auf eine neue Reise nach Madras. Auf dem
Wagen war ich dem ersten Kutschknecht, so ich die Nacht blieb, hatte ich einen Be-
helfer mit Tam'la, die mich begleiteten, vom nächsten Botendienst
zu sprechen, und zur Mangarung des neuen wahren Boten für zu nominieren.
Das Resultat, das die Salda in der Nacht von Franktenbar geschickten, war, dass
diese Salda zeitig und unversäumt und kräftig. Auf dem Tag sollte
mit Beförderung sollte das Boot angefüllt sein, was an die Mangal an Was-
ser gesandt werden sollte und auch.

Am 25^{ten} machte ich einen kleinen Ausflug nach Siachi über das Land,
das mit dem *Gossypium herbaceum*, das das bekannte und üppigen Baumwoll-
büschel angestrichen war. Ich war Siachi reingefahren, sah ich im Boot über dem
Uppendee. Von diesem Fluss an hatte das Land eine ganz andere Beschaffen-
heit, was das Wasser im Abfluss und die Salda Pflanzen soll betrachten.

Ich hatte keine Lust in dem sonst ganz guten Siachischen Kutschknecht zu bleiben,
weil er bei demselben diese Mal sehr unzufrieden war. Die Poligars (Palaikars)
hatten mit niemandem Krieg; es hielt sich die wegen eines kleinen Comand-
mentes Sipah auf, die eine neue Anstalt mit sich führten. Ich nahm daher
meine Nacht Quartier in einem neuen kleinen Hause, welches gelegen war, aber
ganz feierlichen Kutschknecht. Eine hatte ich die Freunde der Familie, die mich auf
dieser Reise begleitet hatten sollten, und das ist ein Franktenbar, was ich
auch das Abend spät bei mir zu sehen.

Bis zum Collaram, das wir am 26^{ten} um 11^{Uhr} das Morgens reingefahren, hat-
ten wir auf der neuen Seite des Flusses eine kleine Anstalt, auf der andern aber die feinsten
Reis Salda; welches bestund vorzüglich aus einem das Mergel, dessen Samen gegessen
werden, *Myrtus cumini*, *Gmelina* u. *Simonina*, *Simonia monophylla* und
andere Bäume und Büsche.

Ich war über das andere Ufer des Flusses u. in das nächst gelegene Kutschknecht
Ammapötschawadi kamen, was es halb ein Ufer. Das Collaram hatte nicht
ein Wasser, zu Fuß aber konnten wir doch nicht durch das Feld gehen. Die
feinsten *Oxalis sensitiva*, so eine feine angestrichen ist, machte eine wahre

sichel und hochtallig, so oft man seine Mägel und Bäte allenthalben, so ist allem,
Im igo über alle Leben und sterben sollt.

3.

Dies Mal hatten ich auf Kalkengut die Aemter des nördlichen schiffen Forts
St David zu sehen. Allein wir kamen in unserm Boot nur etwas zu spät dahin, da
die Aemter bereits untergegangen war und konnten nicht viel mehr unternehmen. Ein
gewaltiger Baum, der im Fort stand, war unter allen Bäumen allein noch zu
gesehen geblieben. Von einem unendlich weiten Bogen, wo die Engländer zur
Recreation sich manchmal hingaben und spazieren ist eine eigene Aufsicht.

Am 30^{ten} nach Licht anlangten wir wieder in die Stadt. Beim Konneiaru
lauchten wir nach einem Hügel an, in dessen im Boot über diesen Hügel. Von solchem
seht man hier ist das Land hoch zu dem Hügel mit kleinen Bäumen, die dem
Hoculus spicatus, besetzt, zum Hügel unbekannt und mit Buschwerk besetzt.
Der Pandanus ist in Indien, in der Elate, in der weiten Dattel, sind häufig
in dieser Gegend. Unter Pondichery, sah man wir unsern Blick nach einem der
vorstehenden Hügel, der in der Stadt nördlich liegen, Nallatsettisawati
hieß, wo wir über Nacht blieben. Es zeigten sich diese Hügel, die wir
Bäume und Büsche sahen, und sind ein Beweis von dem allgemeinen Wohl
stand der Einwohner der Stadt in der vorstehenden Dingen, so wie auch geschildert.
In der Stadt, wo die Stadt bereits zerstört ist, sollte auf diese Hügel
noch erweitert werden; allein man liegt der Stadt, in einer wohl nicht so bald zu sein können.

Am 1^{ten} October. Wir lagten das Boot mit einem Weg von zwei Stunden zu dem.
Die Aufsicht des Landes in dieser Gegend ist sehr angenehm. In der Nähe des Hügel, der
in der Stadt ist, ist ein großer, der in der Stadt ist, ist ein großer, der in der Stadt ist, ist ein großer,
Gardien, die in der Stadt ist, ist ein großer, der in der Stadt ist, ist ein großer, der in der Stadt ist, ist ein großer,
nicht so gemeine Pflanzen gefunden haben, wenn die zum Grunde der Hügel und nicht
genügend große Dingen, die in der Stadt ist, ist ein großer, der in der Stadt ist, ist ein großer, der in der Stadt ist, ist ein großer,
wenn die in der Stadt ist, ist ein großer, der in der Stadt ist, ist ein großer, der in der Stadt ist, ist ein großer, der in der Stadt ist, ist ein großer,
Höhen eine lange Reihe von Bäumen begrenzt; in der Stadt ist, ist ein großer, der in der Stadt ist, ist ein großer, der in der Stadt ist, ist ein großer,
hinter eine große Reihe von Bäumen begrenzt; in der Stadt ist, ist ein großer, der in der Stadt ist, ist ein großer, der in der Stadt ist, ist ein großer, der in der Stadt ist, ist ein großer,
eine Reihe von Bäumen begrenzt; in der Stadt ist, ist ein großer, der in der Stadt ist, ist ein großer, der in der Stadt ist, ist ein großer, der in der Stadt ist, ist ein großer,
lang. Um diesen Hügel sind die Bäume begrenzt.

Die Gegend, die in der Stadt ist, ist ein großer, der in der Stadt ist, ist ein großer, der in der Stadt ist, ist ein großer, der in der Stadt ist, ist ein großer,
das Land soll salzsaure Bäume, Borassus das Heliotropium scabrum, welche wir
hier nicht nur in der Gegend, sondern auch mit Wasser und Sand finden
haben und allgemein häufig. Auch die Bäume, die in der Stadt ist, ist ein großer, der in der Stadt ist, ist ein großer, der in der Stadt ist, ist ein großer,
zu sehen war, sahen die Asclepias asthmatica.

In maha wir mit Kometadi sawati nimm Kugahant nahnobu, wir wir misan
Ungt huanbun flanden, dylo dichter winder winder das Babyff. Eine das von Pham,
nus, Pham. Kylopyrus Retz. schreib Eine mit blumen nimmigen Saugten.

Mit einem Sam. Lenz, einem Kaufmann hatte ich Salzungshilf von der geschätzten
Befürderung der Mangeln zu senden, die mit der Ladung liegen aber nur 200 n. das
Wol ist der unvollständigen Lichte sehr wenig oder nicht vorhanden. Die kleinen Abwe
Münden vorzuziehen mit aber dem besten und günstigsten möglichsten Wechsel auf eine
ausnehmende Weise.

Wird bei diesen Kugelnman das Maaght oft wieder Lefzen fihewasommen, so was
das Accus Picinus, Uae Tam. so ganzlich, das in diesen Pungge und Brinllinden von den
sam lathigen Inpelt, also wird mit sonderlichen ganz bedelt waren. Mir hatten wieder Mägen
mit diesen reinen zu einigen, und mülten nachgehende, so lange wir noch auf den
Kugelnman waren, in einer Pelt im Pögen von der Pelt nachgeben hatten.

Das 46 Psalm lesen wir zu unserer Ermunterung, als wir den folgenden
Moos an unsern Tisch setzten. Wir singt, das, so Wohl als den Allmächtigen u.
Allgütigen lobend, dankt und ihm dankt! - für angenehme Aus- u. frucht-
sichere, so bald wir das Böse, was laiden haben, durch wohlfeile u. reiche des
Weg von diesem Aushang flüchten. Wir hatten in Weyden die Bäume, und was uns
mit uns gebrauchte Pläne. In der Monsoon ist, selbe mit Regen u. der Weyden,
die in der Land zu haben pflanz, bald, u. die Bäume sind an dem ansehnlichen
besonders, besonders. In der Weyden wir uns wenig und nichtigen
Weyden an, in dem die Fische ihre Häuser angeschlossen hatten.

In Tépáhtkam blühen wie in Mithage. In der Nähe des Kuchahäus
sind die *Jussiaea racemosa*, die *Hugonia mystax*, die *Cleome fruticosa* Lin. f. und
eine *Stroemia* ist, nebst noch andern mit angenehmen Pflanzen.

Das Mesquitholz wächst von halb Dong bis halb hoch Dorf Land und
Brückeln. In der Gegend von Alamparwei war das Land gar kein Feld cultivirt
für wir Lingatseddisawati nannten, das Hügel Land, was wir oben Mesquith
heissen wollten was an, gingen wir durch einen sehr großen Land-Lon, das sich
windet und dem Mann bildet. Ich hatte das Mesquith in diesen Gegend an
an große Pflanzen in blühen zu finden. Auf der den sehen genannten war die
Grewia Oriental, das Memecylon capitellat, die Gardenia spinosa, Webera
cymosa Willden. u. die Myrtus caryophyllat. Die Calyptranthes Sambolana
häufig, die Casita filiformis aber auch allenthalben auf dem Bergwägen.

In der That, wo das Kügelband flüchtig sich verläuft. Da wir
 3 ten flüchtig schiefen werden wollen, und bald darauf einen neuen Landbau

zu entgelten halten, lassen wir abwarten die Befehle, das die Gardenian u. Rhannus
 dabei gegen Eitel bestanden. Daraus ersiehend das die ganze weltgegend unser Weg;
 in einem dergleichen halten die Insassen die Suboma Quaruma oder Bastard Leder
 vor ihrer Hand in Reigen gepflanz, welches ein seltsam geartetes Baum ist das
 aus West Indien kommt. Es war jetzt voll blühen, die einen stachen Bräutig anabari,
 haben. Marianne Rufe von zwei Kindern waren wir bei dem Patari, einem sehr sehr
 kleinen u. kleinen Stütz, durch den wir aber nun zu Fuß gehen konnten. An dem
 Ende u. jenseitigen Ufer ist ein nicht hübsches Aussehen abwärts. In Sadras laugten
 wir gegen Mittag an, u. blieben den übrigen Theil des Tages bei einer und dabei
 am Willen, die Farnen beobachtet.

Das Nachmittags besuchte ich einen armen Kranken, der schon einige Monate
 darnieder lag, u. von seinem Kranken sollte auch nicht mehr aufgenommen ist.
 Der Inhalt unserer Unterredung betraf die augen der Befehle des Bischof,
 bezüglich auf den letzten Sonntag. Ich erwähnte ihn zuerst mit allen
 dem andern u. gläubigen Herzen zu zeigen, wie diese That, damit es möge
 seine Bräute u. die Vergeltung des Kindes Spielhaftig werden, u. einmal
 im Leben aus der Welt gehen.

Wir nahmen d. 4^{ten} Octob. unsern Weg über Mawulibaram nach Pagarka,
 Kärersawadi, einen sehr guten u. angenehmen Weg. Zwei Kinder ansehn
 wie im letzten Lande nach am der Ufer, aber wir nahen das ansehn. Die
 Mal sehr ich mich in dieser malerischen Bergend mehr nach den Worten Frodes
 bin, als nach den Dendmalen des Theophrast. Es ist ein sehr sehr
 sehr sind, und die ich in meinem Brief Beschreibung in Jahr 94 erwähnen habe.
 Ich hatte das Vergnügen unter andern Pflanzen eine neue Art von Croton und
 Trophis hier anzubefinden. Die Eugenia Mystax, ein sehr gemüthlicher Baum, hatte
 auch Saugla.

Mit einem der Bräuter, der dabei kam, und die hier abgeleitete Böhne
 Befehle zu erklären, und das und auf dem Wege nach dem Jungel begleitet,
 sprach ich wieder von der Theophrast des Böhmenmyst. Es war zunächst auf die
 in so großer Menge gesammelte so verschiedenen Pflanzen: Ficus, sagte ich, was
 können es, daß wir sie mit allen Aufmerksamkeiten betrachten; denn sie sind hier
 diese Worte des großen Philosophen in der Böhne, sie sind unter anderen seiner
 Macht, Willen und Kraft, allein alle diese Bilder sind ein Beweis von der Macht
 der Menschen. — Die haben aber doch, was sein Ansehen, unser großen

Vorstellung ausgeübt, sie haben uns diese Art von Wohlthaten gelnget. — Sänglich
verwundete ich, Herten sie selig, gingen indessen aber dasuich dänlich genug, wie
sagt sie vom richtigen Wege abzukommen sind; sie gingen in der d. Welt dann auch
mit dem Tode zu gehen. — Jetzt müssen wir auch unsern Namen nicht mehr
da die hier sagt zu hören. Das Braumaner, das ich im Dreyland ausgehen hatte,
folgte bis zu unsern Calantien; es heißt bald zu gehen, allein ich nicht
ihm mehr, von unsern gedachten Sam'lyhen Trachtungen: hinreich, sagte ich, kommt
es nicht mehr, die Bestimmung, die ich ist, wenn es selig mit Angenommen,
dann mit lassen wollte. Ich sage nicht so gleich an, daß ein selig Dreyland
den Wuth in seinen Augen nicht habe, doch schaute er sich, selig war er zu
gehen, in. Wuth zu, die ihm auch selig war, aber es war nicht so, zu
beginnen, er ad. zu wünschten ist, daß es guten Bedenken davon stehen möge.

Wir hatten nun wohl von Gine bis zum Aufgehend einen Weg von vier hal-
ben Meilen zurück zu legen, der sehr beschwerlich war. Es schien sich uns bald ein
großer Wald zu eröffnen, in dessen Mitte ein hoher Baum hingelagert, durch den das
Vögel-Wald aus der weißen Färbung gelblich wurde, und dessen das Holz gewachsen
war. Aber der Baum hatte man nicht gesehen, der aber vom Wald aus bald
sahen; die Anzeichen waren so deutlich, daß die Träger hier ganz richtig, sah-
en, in wie zu finden kommen konnten. Ein Baum war's, daß wir am folgenden
Tag in den guten Walden diesen Weg machten. Auf den großen Holz-Gründen,
die wir in der Gegend sahen, konnte man nicht glauben, daß hier die Holz-Gründe
sehr richtig sein müßten. Auf den Trägern hinter uns diese Gründe aus, und
aussehen sich hinlänglich mit Holz, da wir niemand in der Gegend sahen, weil
das wir ihnen nicht wahrnehmen konnten. Aber hängt nehmen diese Leute wahr.
so sind finden, wenn ad sehen Mitbewerber gegenseitig den

Die Bäume im Laubfalle, wo wir die Mittagsblinde, ist sehr selten.
Der *Rhamnus Kelypyrus* Retz. ist hier sehr häufig zu finden.

Zwischen einem Böhmer u. bei waschenden Dingen stehen wir das
Vergnügen hin. Viel Wasser u. Kühlen, so wie nachgehende wieder ankommen,
warste den Weg nicht mehr mühsam. In Timporeur haben wir die Nacht.
Durch den Abend, und den wieder den folgenden Tag, also wie unsere Nacht
schlafen, sehr ich mich auf dem Wege zu an waschen dieses Ort liegt. An
bekannten Pflanzen glaub ich oben nicht. Die *Premna tomentosa* und der

Mein Aufenthalt in Madras dauert länger, als ursprünglich meine Absicht
 war; allein vorstehende Bemerkungen bestimmen mich die Anwesenheit dort zu verlängern.
 Es war Hf Perold von seiner Reise nach den Westindien zurück noch nicht zurückgekehrt,
 um nun Hf Gerichte in seinen verschiedenen Arbeiten einige Fortbildung zu
 verschaffen, weswegen ich die Tamische Sprache des Landtags; auch vornehmlich
 die Unga'sche Schrift, so wie die guten Gründe zu finden, das ich die Arbeit in der
 botanischen Sammlungen an einem Landtag. Kurz vor dem Abgang des Schiff
 verließ ich, da aber das hies. Abendmahl gehalten wurde. Die übrige Zeit wurde
 ich zu den verschiedenen Besuchen an, und benutzte zugleich die Gelegenheit
 meine botanischen Kenntnisse zu erweitern, die sich mir besonders in dem
 der englischen Compagnie bei dem kleinen Mount, über den Hf Dr Berry
 die Aufsicht hat, und in vorstehenden Privat Garten sehr vortheilhaft und
 ohne Schwierigkeit darbot.

In die Gärten der Naturgeschichte will ich alle die merkwürdigsten
 Pflanzen, so ich in solchen angetroffen habe, hier mit einigen Bemerkungen beschreiben.
 In dem botanischen Garten der Compagnie war das *Semecarpus Anacar-*
dium, ein ungleiches Baum in Früchten, das die bekannten Nüsse trägt, so zu
 Zeichnung der Linné'schen in die Mitte gebracht worden. Von dem *Croton*
Sebiferum, das der Salzbaum der Chinesen, erzählt ich in der Mitte des Octobers
 blühen; und gegen das Ende des November blühte unter andern das
Spilanthus oleraceus, eine nützliche Pflanze, und die *Ceratonia Siliqua*,
 das Johannisbrotbaum.

Indes Hf Dr Anderson's Garten pflanzte im October den wahren
 Ebenholzbaum, *Diospyros Ebenum* in noch unangewachsenen Früchten; u. das *Sirium*
mystifolium, welches noch mit dem *Santalum album* nicht in der Mitte blüht,
 ist, schon in Blüthen. Im November blühte die *Musa Trogloditarum*.
 Wie mit der Doctor vorstehende, sind bis jetzt alle Spathen mit den Blumen
 abgefallen, so daß der noch keine Frucht hat erhalten können. An dem
 abgefallenen Blumen befindet sich nur 5 Stamina, u. der Stylus war
 halb so lang als vorher. Das Kern dieses des Passions Fruchts ist unten
 sehr dick, u. wird nach u. nach gegen die Spitze zu dünner. Der Blumen
 Nabel steigt aus der Mitte der Pflanze in die Höhe, und hat mit sich
 noch gegen die Größe Fuß.

In diesem Garten wachsen die vorzüglichsten und größten Mangos, die
 durch das Phlogiston so gut werden. +

Die hiesigen Fallofeld in Wescott beyden gleichfalls schon erwähnte Bäume. In
dem einen hatte ich das Inzuchtgen zum ersten Mal die Blüten der *Mespilus Japonica*
gesehen das Ende des Novembers zu beobachten. In dem andern sind nun neue species von
der *Cedrela* in blühen, die Dr Roxburgh *Toona* nennt, von dem Trivialen Namen
Toon, das dieses Baum auch das Ost Indien heißt, von welcher das Baum beobachtet
worden. Es soll Inzuchtgen dort zu einem hohen Baum anwachsen, in zu Mayen für
Pflanze gebraucht werden.

Ein neue Beobachtung ist mir vorhin von dem Hrn Prof. Thunberg soviel
ich mich erinnern zu erst genau beschreiben sollen, die bis dahin für eine *Cryptogamische*
Pflanze gehalten worden ist, die *Cycas circinalis*. Ich fand schon in alligen Bäumen
im Madras in blühen. Der Stamm der männlichen so viel als der weiblichen Bäume
war sehr viel wie ein Ficus. Die Blüten der weiblichen bilden einen gelblichen
Zapfen, der nicht ganz die Größe eines Ficus hat, in der einen stehen Anzahl von
Eier gelben. Die Früchte der weiblichen hängen in Trauben.

Begann das Ende des Novembers besahen wir einen Tag bei den sogenannten Red
hills zu, die ungefähr 4 englische Meilen von Madras liegen, in dem Bäumen einen
Mann, der vor nicht langer Zeit gestorben ist. Es liegt, das selbe in einem sehr hohen
für einen Baum an einem sehr großen Ficus, das ihn größten Theil ausfüllt, und zu
seiner Fruchtbarkeit viel das meiste beiträgt. Wir fanden ein gutes Stück in großer
Höhe in ungewöhnlich hohen und nützlichen Pflanzungen. Darunter war sehr vornehmlich;
bis an Tausend Bäume davon, so viele von *Palaemkrodi*, viele von *Columbo* Laurus,
und viele andere schon so groß sind, daß sie blühen, stehen in diesem vornehmlichen Bäumen.
Was an den Bäumen der Natur Sassafras findet, das hat man auch schon an einem
Tag herbringen. Ich bedauerte allein, daß eben zu dieser Zeit nur wenige Pflanzungen,
und gerade die nicht blühen, die ich so gerne in blühen gesehen in. Ich war
nicht gut. Das ist ein Baum, von dem ich das lesen, *Rosa longifolia* Willden.,
Athalan, *Dianthus* sp., *Passiflora* blühen, *Passiflora laurifolia*, nebst noch einigen
andern blühen. Eine Beobachtung muß ich nicht vergessen, die ich in diesem
Baum an einem männlichen Baum von der *Carica Papaya* beobachtet haben, die
einige Früchte bringt. Ich erwähnte, daß unter andern Früchten oder Weibchen blühen
an *Racemus* gewachsen sein müssen; allein die, so ich nun unter suchte, waren
alle männlich.

Man ist auch in der sogenannten schwarzen Stadt eine englische Kirche erbaut
worden, die zwar nicht so groß, als die in der Fort ist, aber die für ein gutes Kirchengebäude
und Wohnung nicht ungenügend. Deren am Ende des Novembers, die ich schon schon
oben erwähnt ganz gründlich. Die Kosten worden über 3000 Pfund bezahlt.

Die beiden Fasttage in Manghwarsten gaudierte ich noch in Kepery; dan endlich am
den 27^{ten} Decemb. das hiesige maine Gharan Gericht, in dem ich wieder so viel
Süßes solange Zeit zuzubringen hatte, u. begab mich an den Mount, wo ich mich noch
am Fast Tage mit einigen Saminden unterhielt. Den Sonntag darauf hielt
ich in dem Hause eines barmh. Deutschens, wosich einige von meinen Saminden von
gesammeltem einem Heuberg über die Nacht 2 Cor. 8, 9. Jhr wißt die Gnade u. die
Lauf gedankt das Montagtags d. 29^{ten} Decemb. meine Anführer h. Gerike hatte
den festlichen Tag gefeiert, mit mir nach Frankentor zu gehen; allein so wünschte zu
vor der Saminden in Pelur u. Arnee zu besuchen, wosich ich ihn dieses Mal
nicht wol begleiten konnte. Wir verabredeten doch, daß wir einander in
Wandawasi besuchen wollten.

Vom Mount bei Madras ging unser Weg an den nach Myston gelangenen
Bergen hin, die sehr wohl angesehn waren. In andershalb Meilen vorwies
wir Kollensawade, ein gutes Ansehend, das in einer anmuthigen Bergend liegt,
wo wir über Nacht blieben.

Dem Familien, das über daselben die Aufsicht hat, land ich im Booten aus
dabhi. Ich erkundigte mich nach seiner Familie, und wurde von ihm mit einigen
Limonen beschenkt, welche die Anweisung zu einer nützlichen Unternehmung gab.
Sinn von ihnen, so hies einen kleinen Markt hatten, waren abwechselnd abimmet
den lebendigen Bollen anzubeten.

Da wir d. 30^{ten} Decemb. Morgens unsern Anst. fortsetzten, hatten wir
nähmen und unbeschwerter Wege um uns. An dem Fuß deselben und in niedrigen
Bergenden hatten sich einige gebildet, die voll Wasser waren. Auf den Seiten
sah ich auch u. andere Bäume, die Paspalum frumentaceum u. Cynurus Cora-
can, sehr beschaffenheit des Landes, das bald niedrig, bald hoch war. Es war
Munitsur anzufragen, dann war durch ein Wasser u. Bäume in einem
auch sehr viele Bäume, an denen einige u. Salina lagen, in einem flachen Lande,
dann nur hatten wir die Bäume hinter uns gelassen. Bei wohl gemachten das
hatten wir auch in einer flachen Bergend das Wasser unter den Bäu-
men auch. Das folgende Ansehend lag in einer Rinne.

Von hier bis zum nächsten das Padappei oder Padapy auf Penell Veste
hatten wir wegen der großen Hitze einen mühsamen Weg, obgleich uns die
Hinsicht Meilen dinsten, und ich bemerke wenig Cultivation. Padappei ist
ein mittelmaßiges Dorf, in welchem Weber wohnen. Nachden wir hier unter
Bäumen sehr angenehm hatten, merkten wir wohl einen kleinen Anst. bei

nach Sivapparam, einem unbekanten Orte, in dem ich eine glückliche Begegnung
 fand, wo ich mich mit Mühe, und nicht ohne Anstrengung zu erheben, bis in die Höhe kam,
 daß ich im Kusse, im Lichte lag. Den Bramaner fand ich nicht, der mich
 geleitet worden ist. Ich kam ungehindert mit einem Gefolge in die Stadt. So
 erwiderte die Wohnung der Mischone, wofür ich sehr dankbar, daß sie mir
 einen einzigen Stuhl stellte. Ich befragte ihn, daß dieser einige Stühle allein
 gegeben und sehr viel gegeben müßte, in daß es möglich in einem Hause zu wohnen
 von uns gegeben. Wirklich, wie ich diese Worte sehr befragte in ganz andrer, als
 die meisten Bramaner, die gewöhnlich mit disputieren u. dergleichen sein zu sehen.

Den Nachmittag des 31^{ten} Decembers lagten wir von Sivapparam bis Menpakkam,
 kam eine deutsche Meile zu. Hier wohnen sehr viele indische Brahminen, so auch Cassien,
 Capron, Rhamoi, Gardenien u. a. m. bestend, in dem Wege wuchs die Justicia Madurensis,
 somit die Ruellia littoralis eine Pflanze ist, besonders häufig. Sobald wir aus dem
 Walde herausgekommen waren, sahen wir zu linker die hohen Berge von Chinglipet.
 Menpakkam ist ein kleines Dorf, das sehr wenig Baumholz hat.
 In der Nähe desselben liegen einige Hügel, die durch einen aufschuligen u. hohen
 Berg von ihnen getrennt sind, aus welchem die Nello Salze in dieses Land ihre Wege
 nehmen. Man hat hier das Salz von dem Salzwerke. Einige dieser Salze waren
 jetzt zu Salz zubereitet; andere sah ich voll Salz, das in der Erde stand. Dieser
 im hohen, das Salz in der Erde zu finden zum guten Salze der Menschen
 zubereitet!

Des Nachmittags wohnen wir wieder eine deutsche Meile weiter bis nach Siwa-
 ram oder Sheveram auf Rensels Rast. Zwischen den hohen Nello-Salzen ging
 unser Weg in einer kleinen Rinne hin. Die Berge wachen sich nach u. nach
 aus dem Berge u. wir kamen auf hohen mit wenigem Gras bewachsenen
 und hied, sehr gut gemachten das weichen, das sehr aufschulig ist, u. so ein
 Anzeichen für ein gutes Feld im Contonment zu bezeugen. In einem
 Aufhange von Erde das Salz u. dem Ufer des Salzes, welche Salz hier
 sehr bereit ist, in dem man sehr gut sein Salz hat, können wir
 die Nacht.

Den 1^{ten} Januar 1800. Ich bin sehr glücklich u. dankbar!
 Ich in diesem neuen Jahre mit einem neuen und mit einem neuen Geist
 beginne. Was sind hier die Ereignisse, davon Zeit gegeben ist, hier nicht; gibt
 mir, daß wir oft an die Freiheit denken, u. sehr sehr zu begehren!

Wir besuchten den Wäldchen in Suwaram zu besuchen. Nach bei uns am Aufgang
liegt ein ganz n. Osten, so einem feuchtesten Coloneel, das jetzt noch in Serengapatnam ist,
zugehört. Dorthin begab ich mich, um mehr Pflanz und Gärten zu sehen; ich
muß gestehen, daß ich immer den jenseitigen Tag in meinem Leben in mehrerer Weise und
angelegentlich zugebracht habe. Dabei n. Betrachtung des göttlichen Wortes macht ein
meines Hauptbeschäftigung an diesem heiligen Tage aus.

Das Wäldchen war ein sehr feines von andernhalb Stunden weit
Kawantadalam. Das Land war in diesen Gegenden stark cultivirt, n. mehrere
seiner Wege, von denen die Neller Felder liegen, bekamen wir heute wieder zu sehen.

Kawantadalam ist ein großer Dorf, das aber, wie so viele andere, im Krieg
viel gelitten hat; ungefähre hundert Häuser waren in selbigen zerstört, aber auch ab
so viele noch stehen, so in zerstört brennen ich. Das Dorf liegt längs dem Seau, einem
Fluß, der sich nicht weit von Skweram mit dem Pataru vereinigt dessen Ufer aber
jetzt gleichfalls fast ganz kahl war. Auf dem Dorf stand die schon Phlo-
mis repetifolia in Blüten. Vor jedem Hause waren Cocus Bäume gepflanzt, die
noch jung sind, in wenigen Jahren aber, wie sie gepflanzt worden, den Früchten
ihre geacht Mühe reichlich belohnen können. Im sogenannten Katscheri das
Dorf, wo alle Angelegenheiten angewiesen, n. Bericht gehalten zu werden pflegt,
blieben wir eine Nacht. Das Haupt dieses Dorfes ein junger n. geistlicher Bra-
maner, der mit einer Bezahlung zu mühsamen Besuchen, in denen ich das
Unnützlichkeits des Bötzendienstes darstellte. So n. einige andere gehalten zu
gleich das in Frankfurter mir auf gelagte Menjanam oder Teakbäumen von der
reinen Weisheit.

Am 2^{ten} Januar. war ein sehr heiterer Tag. Wir waren von Kawantadalam zum Dorfe
zugehörig den Wäldchen. Wir waren von Kawantadalam zum Dorfe
zugehörig, da wir durch den Sea-aru gingen. Neben im feuchtesten Ufer dieses
Flusses war eine Tamarix in Blüten, ein Baum, dessen Linge längere
Wurzeln im Lande liegen n. die hier annehmend häufig ist. Auf dem
anderen Ufer das Flußufer waren viele Palmen, Botafus, u. mit denen
die ganze Gegend besetzt ist. Wie dort waren, fanden wir auf hübschen Nel-
ke Felder; sonst ist das Land sehr dürr von diesen ausgeplanten Bäumen n.
Büscheln. Die Indigofera enneaphylla mit ihrem blauen Blüten, n. die
Evolvulus Alsinoidea mit seinen himmelblauen Blüten waren auf diesem

Wegen andauernd häufiger u. regelloser das Dingen so sehr, als man in den Bächen gezogen
blühen.

13

Fast gegen Mittag u. sehr kühl war es in Uttiramatür angekommen;
ich nahm mir daher aus diesem Tag hier zu bleiben, um so nahe da wie in einem Jahr
den englischen Collector anzuweisen Bonga einen begünstigten Aufenthalt zu finden.
Ich bekam bald darauf einen Besuch von dem Vorwalter u. sprach mit ihm, das er
ein Brahman war. Dieser Mann hat mehrere Söhne, die in der Provinz sind u. diese
belehren. Ich sprach ihm, ich wünschte wegzuziehen in die Absicht, die Insekten dieses Landes
zu sammeln, daß er die besten Stellen anzuweisen u. die besten Leute zu empfehlen.
Ich mußte bald, wie mißfällig ihm diese Forderung war, doch seine Sprache so nicht,
da ich unverständlich für ihn u. seinen Befehl die Sprache des Hindustani u. die
Billigkeit zeigte, dem allein so einen Post zu weihen, das Himmel u. Erde groß
war. Ich ging nachgehends nach meinem Passport, das jetzt kein Hindustani mehr
war, sondern in der Sprache des englischen Emagars war. Ich wurde ihm sehr
nicht gleich, wie er gesprochen hätte, nicht lesen konnte. Auf seinem ganzen Leben
war ich aber, was für ein ihm unwillkommenes Post war. Da ich den
Nachmittag zu einem Anfang, so mußte ich mich um so nahe an das Schloss
hier zu begeben, u. anzuweisen, daß es mir, was wie nötig gehalten, für
die Bezahlung sollte zu bekommen lassen. Die Antwort war so groß, allein wie es
hielt an diesem Dasein, das noch größer ist, als Kawantadalam nicht das
geringste u. meine Leute sahen sich genötigt nach einem andern, so einen halten
wilde aufstand war, zu gehen, um etwas zu finden zu bekommen.

Am 3ten Januar. Das angekommene Augenwörter hundert und, daß
wir nicht ohne, als gegen 10 Uhr das Morgen Uttiramatür verlassen konnten.
Eine kleine Dürre von diesem Orte liegt wieder ein sehr schönes Land, das
an 4 englische Meilen im Umfang hat, und welches die drei Städte des Ortes
wohnt gewohnt werden. In diesen Dörfern so wie in den Dörfern-Erde
sind viele Dörfer angelegt, in dem Lande aber denselben, je nach Größe der Dörfer
gewöhnt, als die Kaweri Fluß dem Tanjoreischen Lande angeschlossen. Es war sehr
für mich selbst, wie viel auf die Unterhaltung dieses Landes man bekommt. In
dem Augenblick aber mußte ich das, so gegen u. sehr kurze Zeit zu bleiben, und das
meine meine willkürlichen Augen zu erhalten das, was es das Land mit
Gegenwartigkeit will. Unserer Reise ging an diesem Tage hier. In

Weng Kōu blieben wie das Willkür unter den Bäumen. Die ist im Jahr Kien
 Dal, das andersdam noch angedeutet worden ist. Das große Haus ist jetzt. Die
 von ihnen Bramaner Häuser sind in diesem Dorfe die besten. Ich sage mich noch
 solchen mir, im Fall ein wenig Augen Augen mich willigen sollte mir das
 zu führen; in diese Bramaner waren so glücklich, in. ansparen, mich in. mein
 Lute in einem solchen Fall anzuwenden, besonders da sie hatten, daß ich im
 Kienfa sag. Die Ansparen müßten sie auch reichlich anstellen, das ich ich auf
 mein Willkürsystem bauen, zu dem ich die Augen der Bäume zu anwenden. Eine
 gute Wahl unterhält ich mich jetzt mit diesen Luten über die Dürre Dürre,
 das durch Augen in. Dürre sein so viele Wohlthaten und nützlich, in. sollte ich
 es, wie ein wenig in. billig es sag, ich das zu denken, in. da es allein
 Dürre ist, auch ich allein anzubauen. Eine von ihnen sollte sich so für
 Hand. Ich ganz wohl zu mir auf dem Piel nieder. In dem ich mit
 ihnen noch im Dürre beizugehen war, würde mir mein fester, strack ge
 lichter Lute in. ein Kien von Fährten gebracht. Die freundliche Bramaner
 Jahr wie dieses Braucht haben mich hingeführt, ohne das das geringste
 Lenden dagegen ansetzte; allein so bald nach einigen Luten von einem gebotenen
 Lute dazu kamen, an die es mich mit einem anstehenden Dürre einleitete,
 Lute in das Hand hinein in. folgte die innere Lute zu. Mein Lute Dürre
 nicht daran, daß die Bramaner eine Lute Lute anbauen, ja nicht einmal
 sehen müßten, sonst würde dieses Braucht mit nicht angesetzt werden sag.
 Dürre Lute ich folgte würde angesetzt, in. dem Bramaner zu sagen, daß
 es dieses Dürre ansetzt in. eine Lute Lute müßte. Die Lute es
 mir war; allein es Lute sich nicht weiter sehen und sprechen.

Jetzt würde es Zeit nach Saluk Kie anzukommen, so wie die Nacht blieben.
 Es wird dieses Lute das sollen von einem anstehenden Lute besetzt, weil es ab,
 was auch dem Wege in. nicht sehr weit von Wandawase Lute, das wie aber diesen
 Lute nicht mehr anstehen Lute. Bei der Jagd der Lute, in einem
 Lute anstehen Lute, so nach Osten in. Westen Osten war, so wie aber das
 Lute es dem Lute Lute, das würde die Nacht Lute, Lute wie Lute
 Lute. Lute was Lute zu bekommen; allein was zu haben war, Lute
 und die Lute Lute Lute. Mein Lute Lute Lute mit der Lute
 das Paspalum frumentaceum, das jedoch nicht so anstehen wie das Lute ist.

Im Balsamus cephalicus die schwarzgelbe Malle zu ernten, welches mir Gott
 lob in kurzer Zeit vollkommenen Linderung verschaffte. Mir ist nachgehends no-
 ches, gepflanzte die Samen bei einem solchen Zufall mit dem mildesten
 Saft der Erucke oder Asclepias gigantea den kranken Theil zu befeuchten,
 und die für etwas Jahr von der Menge des Saftes, das man, welches ich
 schon gepflanzt habe. Die gedachten an mir verschaffte die Probe zu machen,
 allein jetzt war mir kein Versuch möglich.

Die gemüthlichen Pflanzen, so sich diesen kranken Körper verschaffen, sind
 1) Helicteres Isora, der Phoräuben Baum, weil es ein nisse Phoräuben
 gedachte Kopfeln tragt. 2) Allophyllus racemosus, der jetzt nicht
 bekannt hat, die hübsch sehr schön. 3) Lavendula carnosus.
 4) Achyranthes echinata Retz. 5) Erythroxylon arcolatum, das
 für Blätter in einem Decoct als ein feines Mittel angesehen wird,
 den. 6) Uvaria cerasoides Roxburghii, die mir sehr lieb. Auch
 der Bräusen war die Poa Coromandeliana hübsch.

Jetzt wollte ich auf das Dorf in die Furtung etwas gewinn in
 Augenblicke nehmen. Mein Weg ging von dem Aufgang längs einem
 großen Fichte, an dem viele Nellen-Felder lagen, eine gute Nacht für,
 ich ist von der vorrigen Nacht. In wenigen Tagen war Wandawasi nun
 nicht unbekantete Furtung; allein mir liegt sie in der Kiste. Da ich
 durch den offenen Thore, so nicht verschlossen worden war, hineingelassen
 war, machte man mir Aufmerksamkeit, welches fast zu gehen mit dem Leben
 ist, daß ich vom Waisens Chef dazu noch erlaubt haben mußte.
 Dieser Anblick ist nicht; was ich gesehen habe, war schon genug mich zu
 bringen den Rührung wieder anzubringen.

Im Dorf, das auf von einem großen Umlauf ist, stand ich Be-
 sonderheit mit einem vorständigen Tam'lan zu sprechen, der selbst das
 kranken Thore Thore nicht, ob er schon bis jetzt auf diesen Thoren

Weg geschickt, in dieses alles Wahrscheinlichkeit nach schonen dazumal wandeln wird
 Dazumal soll einmal in diesem Lande zu einer Zeit, die seine Würdigkeit
 die beste erkennen, in die einmüthig bald kommen kan, eine allgemeine Umänderung
 der Dinge; dann werden, dank ich, daselbstigen Leute, wie dieses Mann ist, in dem
 so gewis noch nicht gibt, leicht von Bestimmung zu übersehen werden. So lang
 folgen sie noch dem Wege in der allgemeinen Landes Pflanz.

Zu einer andern Zeit hatte ich mit einem der Leute eine Unterredung, die
 auf die Kunst, so seinen Angehörigen gegen über liegen, Nellen vorzustellen.
 Unter andern sprach ich ihn, ob er auch zu weilen auf jenen Berg nach der Pa-
 gode zu gehen, um dem Seami dazumal seine Freigabe zu machen. Ja, das
 sagt einmal, was die Kunst. Allein warum nicht du das? - Unmöglich
 in. Du bist doch noch so ein Thier. - Hat er dann das Verlangen dich zu sehen?
 Nein, haben ist ja in ihm; wie kan ein better Böse und beschaffen? Wer kann
 wie von solchen einigen Göttern werden? - Es genug, hinreichend zu leben;
 in. Die andern, so auch dem Feld arbeiten, lachen mit. Dies war ein Beweis,
 daß sie die Thierheit sehr wohl empfinden. - Ich erwiderte ihnen hinreichend den
 lebendigen Gott des Himmels, in. Sprich von dem Blut dazumal, so ich kommen in.
 waschen. Ich bemerkte besonders diesen Mann, sehr zu ihm zu werden. Allein,
 da ich noch weiter mit ihm sprechen wollte, wurde er mich.

Am 9^{ten} Januar Nachmittags hatte ich das Vergnügen bei Gerichte in
 diesem Angehörigen zu unterhalten.

Am 10^{ten} in aller Frühe wurde ich mit diesem geschätzten Lande Wanda-
 wasi. Von hier bis nach Wöllimöda, so wie das Mithras Gärten, wachsen
 wie eine Reihe von dazumal. Ich sehe in diesen Gärten, die in diesem
 Lande sehr gewöhnliche Agave oder die Indische Aloe, und deren Blätter
 wachsen. Manchen waren besonders sehr abgegründet. Als glatte
 wie Wasser in. Dessen in Waga, so dazumal besonders wuchs. Das Land
 ist sehr cultivirt; in manchen Gärten aber, durch die wir gingen, war auch
 noch viel Bohnen in. Linsen, so Mimosen, Linsen, Melon, Khamai in. d. g. wachsen.
 In Wöllimöda ist ein gutes Land; aber das ist so gewöhnlich gut, daß
 daß nur ein paar Menschen noch in solchen sehen.

Das Nachmittags lagten wir wieder eine stadt Dänische Meile über Eiwari bei Tindivanam zu rüsten. In der Nähe von Wollimodu, so wir jetzt ansetzen hatten, sind schon Nelli Salzw, zwischen welche mit der Weg hingeführt. Nachher kamen wir in einen Bogen, der voll Salzen war, n. so auch wieder eine halbe Meile, das wir überhaupt auf den ganzen Weg antreten. In Tindivanam selbst konnten wir kein schickliches Aufgebot finden; aber es liegt ein kleines Stück von diesem Dorfe ab in einem angenehmen Wäldchen ein recht schönes Ackerhaus, das uns zur Nachtstube diente.

Am 11^{ten} Januar reisten wir wieder den Tag über weiter bis nach Perumbakam, einem hübschen Dorfe an einem Bogen. Der Weg dahin war aber einer der schrecklichsten n. beschwerlichsten auf der ganzen Reise, voll Dornen, Dornen n., was das Ärgste war, voll Dornen von Mimosa, womit das Land bedeckt ist, n. von dem Tribulus terrestris. Das Land ist auch mit vielen andern Kräutern, in dem ich die Curculigo Orchioidea Roxb. die aber jetzt nicht blühen, n. die schon Oxalis sensitiva, das gleichen die Satropa glauca Vahl. in großer Menge sah. Einmal sah ich die Schrebera alba Retz. auch, n. die Dodonaea viscosa wächst ebenfalls häufig in den Bogen. An gewissen Salzen, sehr großen Tümpeln lagen, hatten aber auch das Land einen gewöhnlichen Anblick.

Auch auf diesem Wege ist ein höchst seltsamer Insekt zu sehen, zu dem ein mit einem kalten Wasser Weg führt, so aber ganz und gar in einem schlaffen Zustand sich befindet. Die Tiere sind sehr gering, n. der Weg ist mit einem Haufen bedeckt.

Nach einer Uhr das Nachmittags setzten wir unsern Weg bis nach Orreer fort, das von Perumbakam eine gute Meile entfernt ist. Auf dem Wege sind die größten Tümpel dieses Landes nach unserm Weg der Anfang. Die Plomis nepetifolia wächst an der Seite dieses Damms in großer Menge, n. prangte mit ihren sehr großen Blüthen, den Kränzen hin und in gewissen Gruppen gewöhnlich. Bald nach von Mimosa, Caprea, Cassia, Gardenia n. d. m. war in der ganzen Bogen anzutreffen.

Außere Ozeiter nahe bei Salpan liegt ein ganz schönliches Aushäus, wo wir die Nacht blieben. In diesem Salpan, so sind Quarz begeben, sehr ich einen Plintheim, in dem aber jetzt nicht quarzbeibet werden, in einer Plintheim, sehr schön. So goda war in der Nacht. Die Borago zeilanica sind und luxuriös zu wachsen. In der Plintheim.

Von dem Ozeiteren Aushäus gingen wir den 12ten früh zu einer halben Meile weiter bis nach Tiruwakerei, oder Trivicary, auch Penels Karte, durch den Wald in Plintheim, so wie im Wald standen. Dieser Wald hat viel romantische. Allenthalben sieht man wachsend, auch nirgendes geschmückte Salpan, die vom Regen sehr in. sehr abgepflegt worden, in. zwischen denen allerlei Kräutern steht. Die Plintheim war das Land oft und viel windig. Bei einigen Salpan kamen wir vorbei, die voll Paspalum frumentaceum, standen.

Tiruwakerei hat eine Pagode, in welcher die Sandirasegarer wohnen, in. die Pattiracali, das Isuren Weib ist in seliger auch eine Kapelle gebaut worden. Wie befehlen sie, in. hatten viele Belangenheit den gegenwärtigen Bramanern die Wichtigkeit des Bhandienstes vorzustellen, in. sie zu veranlassen den lebendigen Gott anzubeten. Die waren sehr begehrt, wirsen uns die Böller, in. erzählten uns ihre Begehrtheit; sie war so, die den Ringen Wakkurāsuren überwand.

In dem nahgelegenen Aushäus hatten wir einen sehr schönen Aussichtspunkt. Dann begaben wir uns nach der Deltin, wo mehrere sehr schöne Tamarindus Bäume anzubeten sind. Zwischen niedrigen Felsengruppen wandelt man hin, wo die Bäume, wie in einem Thal liegen, von denen einige wohl den 30 Fuß hoch haben. Das sind die Bäume der großen Ringen Wakkurāsuren, sagten die uns begleitenden Bramaner, das gibt nachgelassen werden!

Auf einer hohen Höhe fand befehle der Boden, in der vorzüglich die Dodonea viscosa steht; große Bäume aber waren nicht zu sehen.

Tiruwakerei verlassen wir wieder nach 4 Uhr des Morgenmittags, in. kamen über Paldoore nach Penel oder Palattier kurz vor dem Selliopodhi in ein gutes Aushäus. Durch den Gingee Fluß schiffen wir kurz ab.

Jetzt bekam das Land ein ganz anderes Aussehen. Die Hügel, Berge u. Thäler
mit dem winterlichen Gehäusen wandelten sich gänzlich. Früher Begraden hatten wir
nun mehr, in denen die Felder nicht so sehr mit Weizen, als vielmehr mit Paspalum
frumentaceum, Holcus saccharatus u. Panicum miliaceum besät worden.

Von Selliopöde hatten wir den folgenden Morgen noch eine große halbe
Tage Reise bis nach Ludelur, wo wir den Nachmittag um 2 Uhr anlangten, u.
im Missionshause bei Hof Horst einlogierten. Die Abende aber verbrachten
wir, den 14^{ten} Nachmittags, nachdem wir zu vor im Postbüreau u. in der
Postkammer gehalten hatten, unsere Reise wieder weiter fortzusetzen.

Unter Färkensawadi nahmen wir von Ludelur dieses Mal das Land
weg nach Sidamburam.

Wir folgten über den Fluß, das bei Porto Novo in die Bay fällt, den 15^{ten}
frühe, ohne daß wir den Fluß selbst zu sehen bekommen, blieben das Mittags in
Ammapöde sawadi, traten das Nachmittags den Collaram zu, in dem wir
wenig Wasser war, u. blieben die Nacht in Siaki.

Den 16^{ten} Januar. undigten wir durch Gottes Güte glücklich unsere
Reise, u. hatten das Mittags die Färden unsere geliebten Brüder u. Freunde in
Frankenbar im Welschen wieder zu sehen u. zu unterrichten.

Der Name des Ortes ist gelobt!